

Bundesfachausschuss Arbeit und Soziales | Protokoll



Dienstag, 16. März 2021
11:00 - 14:00 Uhr



Videokonferenz



Anwesend

Hartmut Karmeier (Vorsitz), Susann Eichstädt, Wolfgang Greth, Prof. Rico Gubler, Prof. Christian Höppner, Wilhelm Mixa, Tanja Ratzke, Gabor Scheinpflug, Peter Stieber

Entschuldigt

Christine Stein

Gäste

Prof. Ulrich Rademacher

TOP 1

Begrüßung und Genehmigung der Tagesordnung

Karmeier begrüßt die Anwesenden und stellt die Tagesordnung kurz vor.

Beschluss
Einstimmig Die Tagesordnung wird ohne Änderungen angenommen.

TOP 2

Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung

Beschluss
Einstimmig Das Protokoll der letzten Sitzung wird ohne Änderungen angenommen.

TOP 3

Berichte der Mitglieder des Bundesfachausschusses

Karmeier berichtet von einer Videokonferenz mit der Geschäftsführung des Deutschen Kulturrats (DKR) und dem Staatssekretär des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales, Dr. Rolf Schmachtenberg. Besprochen worden sei u.a., dass die Grenze der Nebenverdienste aus nicht-künstlerischer selbständiger Tätigkeit bei der Künstlersozialkasse (KSK) angepasst werden müsse, da zurzeit künstlerisch nur sehr eingeschränkt gearbeitet werden könne. Die Deutsche Orchestervereinigung (DOV) habe diesbezüglich bereits einen Brief an den Bundesarbeitsminister Hubertus Heil geschrieben.

Eichstädt berichtet, dass der DMR das Thema mentale Gesundheit von Musikerinnen und Musikern aufgegriffen habe. Auf der Website wurden Informationen, Telefon-Hotlines und Beratungsstellen gesammelt. Darüber hinaus wurde ein Informationsvideo produziert, das ebenfalls auf der Website verfügbar sei.

Gubler berichtet, dass das Problem auch schon bei den Musikhochschulen angekommen sei. Die studentische Gesundheit leide unter dem Wegfall der etablierten Strukturen. Vor allem zu Weihnachten hätten die Anlaufstellen für die Studierenden gefehlt. Der Fokus würde auf den Studierenden des ersten Semesters liegen, da dieses oft besonders schwer von Isolation und Einsamkeitsempfindungen beeinträchtigt seien. Durch diese schwierige Situation würde sich bei einigen das Studium verlängern, andere erwägen einen Studienabbruch. Scheinpflug ergänzt, dass nicht nur die Lage der Soloselbständigen und Angestellten kritisch sei, sondern auch Musikschullehrer/innen mit Kurzarbeit umgehen müssten. Außerdem würde die Debatte um die Öffnungsstrategien es immer noch nicht klären, ob Musikschulen Bildungseinrichtungen oder „Freizeitvergnügen“ wären.

Höppner informiert über die Bemühungen, gemeinsam mit dem Komponistenverband und dem Bühnenverein, das bisherige Aufgabenspektrum der Vertrauensstelle „Themis“ bei der BKM auf das Themenfeld „Machtmissbrauch im Kulturbereich“ auszuweiten. Dazu würden demnächst Gespräche mit der Hausleitung der BKM stattfinden. Karmeier stimmt Höppner zu und betont, dass sich der Deutsche Musikrat als Dachverband mit „Themis“ beschäftigen sollte.

TOP 4 **Soziale Absicherung von Musikerinnen und Musikern**

Scheinpflug berichtet über die Herausforderungen in der sozialen Absicherung von Musikerinnen und Musikern vor und während der Pandemie: Er weist darauf hin, dass die sozialen Grundprobleme von Musikerinnen und Musikern gleichgeblieben seien, aber aufgrund der Pandemie stärker sichtbar geworden seien. Große Probleme der Musiker/innen seien zurzeit die Absicherung des Lebensunterhalts sowie der Altersvorsorge. Während Angestellte, u.a. Musikpädagoginnen und Musikpädagogen, recht gut abgesichert seien, seien Soloselbstständige weniger bis gar nicht abgesichert. Er sei davon überzeugt, dass das Grundproblem ist, dass in der Bevölkerung Selbstständigkeit mit finanziellem Erfolg gleichgestellt würde. Für Außenstehende sei die Musikbranche ein unbekannter Bereich. Ver.di plädiere für eine Bürgerversicherung, die sich aus den realen Einkommen ergeben sollte. Außerdem sollte Soloselbstständigen eine Arbeitslosenversicherung bei der KSK ermöglicht werden.

Anschließend werden Einzelaspekte diskutiert. Greth weist darauf hin, dass auch Personen mit einer angestellten Tätigkeit nicht ausreichend im Bereich Rente- und Altersversicherung abgesichert sein. Gubler ergänzt, dass auch hybride Tätigkeiten berücksichtigt werden sollten. Abschließend verständigt sich der Ausschuss darauf, das Thema im Rahmen von TOP 6 weiter zu erörtern.

TOP 5 DMR Corona-Studie

Erste Daten

Höppner berichtet vom aktuellen Stand der DMR Corona-Studie, die derzeit in Kooperation mit dem Zentrum für Kulturforschung durchgeführt werde. Etwa 2700 Personen hätten sich bisher beteiligt, zudem würden in qualitativen Interviews 40 Personen befragt. Die Publikation mit Pressekonferenz sei für April 2021 geplant. Mit Hilfe der Studie solle der Blick nicht nur auf das Hier und Jetzt gelenkt werden, sondern auf die mittel- und langfristigen Auswirkungen der Pandemie auf das Musikleben. Die Ergebnisse würden sich auch auf den Arbeitsbereich der Bundesfachausschüsse Arbeit und Soziales, Bildung, Musikwirtschaft sowie Zukunftswerkstatt beziehen.

Forderungen/ Handlungsfehler

Höppner stellt die auf Basis der Daten formulierten Handlungsfelder kurz vor. Anschließend werden Einzelaspekte diskutiert und redaktionelle Änderungen vereinbart. Höppner erläutert abschließend, dass die Handlungsfelder auch in weiteren Bundesfachausschüssen diskutiert und dann der Studie als Positionierung des DMR beigefügt werden soll.

TOP 6 Neustart Kultur und KSK

Anknüpfend an TOP 4 wird das Thema Berücksichtigung von Stipendien bei der KSK vertieft erörtert. Mixa berichtet, dass das Präsidium den Bundesfachausschuss um Behandlung gebeten habe. Die Stipendien müssten steuer- und beitragsfrei gestellt werden, aber als Einkünfte bei der KSK angerechnet werden. Er betont, dass es in der Pandemie besonders wichtig sei, die Stipendien beitragsfrei zu halten. Es seien zunehmend KSK-Versicherte vom Ausschluss bedroht, da sie zu wenig Einkommen aus künstlerischer Tätigkeit nachweisen könnten. Unabhängig von der spezifischen Frage der Stipendien, müssten auch diejenigen im Blick behalten werden, die aus der KSK rausfallen würden, weil sie Grundsicherung beantragt hätten. Dies habe der Musikfonds und die DMR gGmbH zu beachten. Hier habe der DMR eine Stimme und sollte proaktiv rangehen, so Mixa.

Höppner formuliert eine Forderung zur öffentlichen Positionierung, die die wesentlichen Aspekte der Diskussion aufgreift. Nach Diskussion und redaktionellen Anpassungen kommt der Vorschlag zur Abstimmung.

Beschluss Einstimmig „Der Deutsche Musikrat fordert Bundesfinanzminister Olaf Scholz und Bundesarbeitsminister Hubertus Heil auf, die aus den Corona-Überbrückungshilfen ausgezahlten Stipendien für die Empfänger/innen bis zum 31. Dezember 2022 generell steuerfrei zu stellen. Die Stipendien dürfen in ihrer Corona-bedingten Überbrückungswirkung nicht durch zusätzliche Abgaben marginalisiert werden.“

TOP 7

Roadmap Stärkung der künstlerisch-pädagogischen Studiengänge

Karmeier begrüßt Prof. Ulrich Rademacher, Vorsitzender des Verbandes deutscher Musikschulen und Präsidiumsmitglied des Deutschen Musikrates, als Gast in der Sitzung.

Gubler berichtet aus der AG mit Höppner, Rademacher und Lessing. Die AG habe eine Übersicht erstellt und Zusammenhänge zur Stärkung der künstlerisch-pädagogischen Studiengänge skizziert. Er präsentiert den Mitgliedern die erstellte Roadmap. Gubler betont, dass eine Trennung der künstlerischen und pädagogischen Studiengänge viele Nachteile habe. Solch eine historisch bedingte Trennung gebe es nur in Deutschland, während beispielsweise in Österreich die Studiengänge kooperieren würden. Eine konsequente Hinwendung zur Durchlässigkeit oder Polyvalenz habe Auswirkungen auf eine Verbindung der Studiengänge und könne das Image der Musikpädagogik profilieren.

Rademacher berichtet anschließend, dass Musikhochschulen deutlicher wahrgenommen werden müssen. Er fügt der Roadmap noch hinzu, dass die TVÖD Einstufung nicht mehr dem aktuellen Anforderungsprofil der Musikpädagoginnen und Musikpädagogen entspreche. Die Berufswirklichkeit habe sich komplett verändert. Es werde immer mehr in heterogenen Gruppen unterrichtet. Der Verband deutscher Musikschulen habe sich vorgenommen, das gesamte Spektrum der Musikberufe neu zu definieren und der Berufswirklichkeit anzupassen.

Nach kurzer Diskussion werden einige Ergänzungen in die Roadmap eingearbeitet. Der Ausschuss verständigt sich darauf, in einer der kommenden Sitzungen Forderungen aus der Roadmap abzuleiten.

TOP 8

Vielfalt im Musikleben

Eichstädt berichtet zum Themenschwerpunkt Vielfalt. Dieser sei bisher im Präsidium und in der Strategiekommission sowie in den Bundesfachausschüssen Vielfalt und Zukunftswerkstatt behandelt worden. Im Ergebnis dieses Prozesses werde aktuell ein „Code of Conduct“ für den DMR erarbeitet.

Gubler berichtet, dass bei Studierenden „Diversity“ sehr wichtig sei, insbesondere der Umgang mit Macht im Hochschulbereich habe Priorität und müsse bearbeitet werden. Karmeier informiert über den Arbeitskreis des DKR und die aktuelle Studie zur Geschlechtergerechtigkeit. Im DKR habe man Diskussionen über geschlechterneutrale Ausschreibungen geführt und inwiefern diese in die künstlerische Freiheit eingreifen würden.

Top 9 Themen für folgende Sitzungen

Folgende Themen werden zur Behandlung in einer der kommenden Sitzungen des Ausschusses vorgeschlagen:

- Machtmissbrauch im Kulturbereich
- Frauen/ Männer Quote im DMR und Kulturbereich
- Künstliche Intelligenz
- Nachwirkungen der Corona Pandemie/ Studie

Top 10 Verschiedenes

Die nächste Sitzung soll im Sommer 2021 stattfinden.

Berlin, 02. Juni 2021



Hartmut Karmeier
Sitzungsleitung



Britt Warthenpfehl
Protokollführung